



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

141 (18.3.1915) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-322096](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-322096)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,
Frägerlohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postaufschlag Mk. 3,42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.,
Reklame-Beile 1,20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Bücherei-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung ... 218 u. 7569

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Akademie für das Mittagsblatt morgens 4 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 141.

Mannheim, Donnerstag, 18. März 1915.

(Abendblatt.)

Vergeltung.

Erlahmen der französischen Angriffsbewegungen. — Calais mit Bomben belegt. 1900 Russen gefangen. — Scharfe Vergeltung gegen russische Mordbrennerei.

Der deutsche Tagesbericht.

23. Großes Hauptquartier, 18. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Vorstoß auf unsere Stellung am Südrand der Lorettöhöhe wurde abgeschlagen.

Französische Teilangriffe in der Champagne nördlich von Reims wurden durch Gegenangriffe zum Stehen gebracht. Ein dort gestern Abend erneut einsetzender französischer Angriff ist unter schweren Verlusten für den Feind zurückgewiesen.

In den Argonnen flauten die Gelechte gestern ab.

Französische Krieger warfen auf die offene schiffliche Stadt Schlettstadt Bomben ab, von denen nur eine Wirkung erzielte, indem sie in das Lehrerinneuseminar einschlug, 2 Kinder tötete und 10 schwer verletzte. Als Antwort darauf wurde heute Nacht die Festung Calais mit Bomben schweren Kalibers belegt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die russischen Angriffe auf unsere Stellungen zwischen Bissel und Orsoy, sowie nordöstlich von Prasnow wurden auch gestern ohne Erfolg fortgesetzt.

Westlich der Szlowa machten wir 900, östlich der Szlowa 1000 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre.

Einen billigen Erfolg errangen russische Reichswehrhaufen beim Einbruch in den nördlichsten Zipfel Ostpreußens in der Richtung auf Memel. Sie plünderten und hielten Dörfer und Güter in Brand. Den Städten des von uns besetzten russischen Gebietes ist zur Strafe die Zahl von Gefangenen und erbeuteten als Entschädigung auferlegt. Für jedes von diesen Dörfern auf deutschem Boden niedergebrannten Dorf oder Gut werden 3 Dörfer oder Güter des von uns besetzten russischen Gebietes den Flammen übergeben werden. Jeder Brandschaden in Memel wird mit Niederbrennung der russischen Regierungsgebäude in Suwalki und den anderen in unseren Händen befindlichen Gouvernements-Hauptorten beantwortet werden.

Oberste Heeresleitung.

Der heutige Bericht zeigt, daß unsere Heeresleitung nach dem trefflichen Hindenburgischen Grundsatze verfährt: die unbarmherzigste Kriegsführung ist die menschlichste, denn sie kürzt den Krieg ab. Unsere Feinde verfahren ohne Sentimentalität, wie setzen auf einen Schlimmen unterhalb. Die Franzosen haben wieder ein-

mal eine offene Stadt mit Bomben beworfen, Schlettstadt im Schuß, und haben durch das schiffliche Mordwerk einen wirklich großartigen Erfolg erzielt. Zwei Kinder sind getötet worden und 10 schwer verletzt. Der deutsche Gegenangriff war eine Belegung der Festung Calais mit Bomben schweren Kalibers. Wir halten uns damit durchaus innerhalb der anerkannten Regeln der Kriegsführung, im Gegensatz zu den Franzosen, aber können wohl annehmen, daß die Wirkung der schweren Bomben eine solche gewesen ist, daß der Feind scharfer Vergeltung erwidern würde. Noch insofern, noch gemeiner war der Streich, den die Russen vollführten. Ganz oben in den nördlichsten Zipfel der Provinz Ostpreußen, wo demnächst der deutsche Grenzschutz überaus schwach ist, sind russische Reichswehrhaufen, die der deutsche Bericht sehr treffend als Horden bezeichnet, plündernd und brennend eingeschlagen. Mit dem schifflichen Mordwerk auf die offene Stadt Schlettstadt wollten die Franzosen wohl niedrige Rache nehmen für die Mißerfolge, die sie und ihre englischen Freunde in letzter Zeit erlitten haben, mit der Loslösung der Reichswehrhaufen auf wehrlose Dörfer und Güter nehmen die Russen gemeine, barbarische Rache für die Niederlagen der ersten und der neuen 10. Armee. Aber auch dieser Niedertracht folgt die Strafe auf dem Fuße. Wir haben genug russisches Gebiet in Besitz, um fürstliche Vergeltung üben zu können. Unsere Heeresleitung wird den Schaden feststellen lassen, den die russischen Horden angerichtet haben, und dann werden die russischen Gebiete dreifach höher müssen, was eine weitere russische Kriegsführung auf deutschem Boden angerichtet hat. Wo ein deutsches Dorf oder Gut in Flammen aufgegangen ist, werden drei russische Dörfer oder Güter den Untergang überliefert werden. Und Memel wird in Suwalki und anderen Gouvernements-Hauptstädten gerächt werden. Vielleicht werden sie jetzt wieder in allen „Kulturzentren“ über deutsche „Barbarei“ jern. Wägen sie es doch! Wenn der Verbündete Englands und Frankreichs den Krieg auf das Niveau von Plünderungen und Zerstörungen herabdrückt, dann werden wir ihn mit der ganzen Härte unserer Macht, deren wir fähig sind infolge der Besitznahme erheblicher Strecken russischen Gebietes, die Art der Kriegsführung unserer Feinde, in der alle Tücke und Gemeinheit walten lassen, bis zu den verfallenen Waffen der Kurfas und den russischen Mordbrennereien hin, zwingt uns hart und scharf bis zum äußersten zu sein, aus recht verständlicher Menschlichkeit und aus Liebe zu den deutschen Opfern, die dieser entarteten Kriegsführung fallen; und wir haben die Gewißheit, wie gesagt, daß unsere Heeresleitung ihre Pflicht gegen das eigene Volk ohne Sentimentalität erfüllen wird. Wir stehen auf einer Kulturhöhe, daß eine Verwilderung der Kriegsführung von unserer Seite nicht zu befürchten ist, aber wir sind auch andererseits nicht rumpfindisch und nervenschwach genug, um nicht fürchtbar hart sein zu können, wo man uns dazu zwingt.

Die Kriegsergebnisse

seit dem 10. Februar 1915.

III. (Schluß.)

Berlin, 14. März 1915.

Am Orient befindet sich der Landkrieg noch in der Entwicklung. Der Kaukasus ist verhältnismäßig ruhig, die dortigen Unternehmungen zur Zeit nicht möglich sind. Aus dem an-

grenzenden Gebiet von Nordpersien, dem Generalgouvernement Kerkendschon, sind die russischen Truppen durch türkische Verdrängung. In das Küstengebiet von Mesopotamien, am persischen Golf, ist ein englisch-indisches Expeditionskorps eingedrungen, hat nach anfänglichen Mißerfolgen Horma (am Zusammenfluß des Euphrat und Tigris) erreicht, wird aber dort durch türkische und arabische Truppen in Schach gehalten. In Ägypten sind anfangs Februar türkische Aufklärungstruppen bis zum Sueskanal vorgedrungen, seitdem aber weitere Nachrichten über militärische Operationen von dort nicht eingegangen. An der Küste von Kleinasien haben am 7. und 8. März feindliche Kriegsschiffe die Forts von Smirna ohne Erfolg beschossen.

Eine für den weiteren Verlauf des Krieges wichtige Wendung ist neuerdings dadurch eingetreten, daß England, Frankreich und Rußland den Entschluß gefaßt haben, die gegenwärtige Weltlage zur Lösung der seit so langer Zeit strittigen Dardanellenfrage zu bewegen. Man wird in der Annahme kaum fehlgehen, daß England und Frankreich sich hierzu genötigt gesehen haben, um Rußland, das sich infolge seiner Niederlagen und der Verhängnishaftigkeit seiner materiellen Kriegsmittel so wie durch seine gegenwärtige Abgeschlossenheit von der übrigen Welt in einer militärischen und wirtschaftlichen Notlage befindet, durch Öffnung der Dardanellen den Abzug seiner Landesprodukte sowie den Bezug von Kriegsmaterial und dadurch die fernere Teilnahme am Kriege zu ermöglichen.

Nach Nachrichten, die als zuverlässig gelten können, befinden sich die Besatzungen der Dardanellen und die zu ihrer Verteidigung dienenden Einrichtungen in tadelloser Verfassung. Ist dies aber der Fall — und der bisherige Verlauf des am 19. v. M. begonnenen maritimen Angriffs spricht jene Nachrichten zu bestätigen — so besteht selbst für die stärkste Flotte der Welt geringe Aussicht, die lange doppelte Fortreihe der Dardanellen niederzukämpfen und den Durchgang durch die schmale Meerenge zu erkämpfen. Es kommt dann der Angriff der Türken von der Landseite in Frage. Allein die Türkei hält in und um Konstantinopel starke Massen ihrer besten Truppen bereit, die Beförderung größerer Seeräuber über See und ihre Landung in der Nähe des Feindes ist überall schwierig und gefährlich, endlich sind die örtlichen Verhältnisse für ein größeres Landungsunternehmen in der näheren und weiteren Umgebung von Konstantinopel besonders ungünstig. Unsere Feinde hatten wohl gehofft, für und durch den Angriff auf die türkische Hauptstadt die Balkanstaaten als Bundesgenossen und Hauptakteure zu gewinnen. Nach der von Griechenland erhaltenen Ablehnung zu urteilen, scheinen sie sich hierin getäuscht zu haben.

Mit dem 18. Februar ist die Erklärung der britischen Gewässer zum Kriegsgebiet in Wirksamkeit getreten, und unsere eigenen Blausoldaten haben mit ihrem Unterseebooten diese neue Form der Kriegsführung mit unübertroffenem Gelbmut und gutem Erfolg begonnen. Diese Tätigkeit bildet einen wesentlichen Teil des wirtschaftlichen Krieges, durch den England, sich über alle menschlichen und völkerrechtlichen Bedenken, auch über alle Rücksichten auf die neutralen Mächte hinwegsetzend, uns letzten Endes zu unterjochen hofft. Aber es findet uns auch auf diesem Gebiete hart gerührt und von

unbegrenzter Willenskraft beiseit. Vorläufig leidet es samt seinen Verbündeten und, zu unserm Bedauern, samt den Neutralen unter seinem Beginn mehr als wir. Gewiß, auch wir müssen Opfer bringen und Entbehrung üben, haben uns vor jeder Unternehmung der noch zu überwindenden Schwierigkeiten zu hüten. Aber wir halten, einzig unter uns und mit unseren Bundesgenossen, die uns treu zur Seite stehen wie wir ihnen, durch bis zum herrlichen Ende.

H. Plunt, General d. Inf. 3. B.

Die Erörterung

der Kriegsziele.

in Köln, 18. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ schreibt zu den Presseerörterungen über Krieg- und Friedensziele an leitender Stelle: Eine Stimmung der Bereitwilligkeit, sich unserem Willen zu fügen, um Schlimmerem zu entgehen, ist drüben noch nicht zu erkennen. Deshalb ist unser einziges und nächstes Kriegsziel das, alles daran zu setzen, jene Stimmung herbeizuführen, unsere Feinde weiter so zu bedrängen, daß sie sich unserer Friedensforderung fügen. Ist dieser Zeitpunkt gekommen, so mag man auch in der Presse von den Kriegsziele reden, die man sich gestellt hat. Bis dahin ist eine solche Erörterung Zeit- und Kraftverschwendung. Den Kurzen aber, unsere nationalen Kräfte zu verzetteln, können wir uns jetzt nicht leisten. Unser ganzes Sein und Denken darf bis auf Weiteres nur das eine Ziel haben: Alles daran zu setzen und dazu beizutragen, daß wir den Sieg fest und zwingend in der Hand behalten und zu einem ehrenvollen Frieden gelangen. Alles andere ist spätere Sorge.

Die Stimmung in Frankreich.

in Köln, 18. März. (Priv.-Tel.) Zur Stimmung in Frankreich schreibt die „Kölnische Zeitung“: Auf dem Wege über Genf liefert einiges über den Seelenzustand durch, in dem gegenwärtig manche Kreise von Paris sich zu befinden scheinen. Der Direktor des „Journal de Genève“, der gegenwärtig in der französischen Hauptstadt weilt, sendet von dort folgendes Stimmungsbild, das für die Stimmung bezeichnend ist: Man weiß in privaten Gesprächen gerne bei Mutmaßungen über die künftigen Friedensbedingungen und einige Zeitungen, die der Zeit voraussehen, haben diesbezügliche Spottreden aufgestellt. Aber alle Welt begriff, daß es dazu noch zu früh ist. Der Feind hält sich nach in 8 Departements, er bezieht fast ganz Belgien und hat sich dort schon fast häßlich eingerichtet. Hierüber gibt es in Frankreich nur eine Stimme; trotz der Stillübten, die beim Londoner Sozialistensongress auf den Wunsch einiger weitstehenden englischer und russischer Genossen hin gebildet worden sind.

„Ein starkes Volk“

ist der Titel eines von Dr. H. Diederich verfaßten und in Stockholm erschienenen Buches. Aus dem reichen Inhalt sei nach „Neu-Dagligt Nybunda“ vom 13. 3. einzelnes angeführt:

Nicht allein der Trill und der drückende Militarismus haben dem deutschen Heere zur

Vervollständigung vorbehalten. Ohne Erlaubnis kann niemand etwas Bedeutendes leisten, und zwar auf keinem Gebiet. Aber das deutsche Volk... (Text continues about national duty and war efforts)

ten wir trotz eines dritten vom Feinde in der Nacht vom 16. auf 17. ds. Mts. unternommen Gegenangriffes den Schützengraben... (Text continues with military reports from the Western front)

englischer Wasserflugzeug die türkischen Stellungen, geht jedoch bei der Beschichtung sofort nieder... (Text reports on aerial reconnaissance and military actions in the East)

Bapti trug das Getreide besonderer Herzlichkeit und Hochachtung, die der Gesandte wegen seiner persönlichen Eigenschaften und wegen des Rufes besitzt... (Text discusses diplomatic relations and the situation in the Balkans)

Die Kriegslage im Westen. Die Winterschlacht in der Champagne.

Eine Ansprache des Kaisers.

Ueber einen Besuch des Kaisers beim Infanterie-Regiment 68 macht die "Köln. Volkszeitung" folgende Mitteilungen:

Eine hohe Ehre wurde dem Regiment durch den Besuch des Kaisers am 13. März, zwi. 10 und 11 Uhr nachmittags... (Text describes the Kaiser's visit and his speech to the troops)

Nach demselben führte der Kaiser aus, daß er gekommen sei, um dem Regiment 68 seine Anerkennung für die Tapferkeit und das Ausdauer... (Text continues the report of the Kaiser's speech)

Nach den Worten des Kaisers führte der Regimentskommandeur Major B. eine folgende Rede... (Text reports on the soldiers' response to the Kaiser's visit)

Der französische Tagesbericht.

Paris, 18. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Das gestern Abend 11 Uhr ausgegebene Communiqué lautet: Nördlich von Arras behau-

Aus Antwerpen. Von verlassenen Hafenkneipen und toten Schiffen.

Großes Gasbiquartier, 16. März.

In den untergegangenen Eindrücken dieses Weltkrieges wird für mich gewiß der stille Spaziergang der 4000 Antwerpener Kohlenarbeiter gehören, die sich jetzt täglich um die Alttagsbrände von dem orten- und talentlos dahingehenden Weltkrieg am Scheidestrom nach dem schönen Gasbiquartier der Stadt, dem drittgrößten Europas, begeben und von da aus wieder in breitem Strome zurückkehren zu den wundervollen breiten Kanalanlagen... (Text describes the conditions in Antwerp during the siege)

Ob habe ich mitten unter ihnen gestanden und ihren Gesprochenen gelauscht... (Text continues the narrative from Antwerp)

Italien und die Zentralmächte.

Die Trentino-Frage.

Trient, 17. März. Die römische "Tribuna" gibt eine Wiener Meldung wieder, wonach man dort die Meinung habe, etwaige Gebietsabtretungen Österreichs an Italien könnten in der Weise geschehen, daß die abgetretenen Gebiete während der Dauer des Krieges von Deutschland verwaltet würden... (Text discusses the Trentino question and Italian demands)

Der Angriff auf die Dardanellen.

Konstantinopel, 18. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Der Sonderberichterstatter des Wolffschen Telegraphischen Büros telegraphiert aus den Dardanellen vom 16. ds. Mts.: Die englischen und französischen Operationen vor den Dardanellen lauten nach völlig ergebnisloser Beschließung der Herrin Tithonus-Arie und Tithonus-Bahn zum Stützpunkt, täglich überflutet ein...

Die Spannung zwischen China und Japan.

Die englische Regierung in Verlegenheit.

London, 18. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der holländischen Grenze: Auf eine Anfrage im Unterhaus, ob England mit der japanischen Regierung eine Vereinbarung wegen des Scharifats Tingtous getroffen habe, erteilte der Minister des Auswärtigen eine verneinende Antwort... (Text reports on Sino-Japanese tensions and British diplomatic efforts)

Der Vatikan und Belgien.

Rom, 18. März. (Nichtamtlich.) Meldung der Agencia Stefani: Der Papst hat den neuen belgischen Gesandten von den Gaudes in feierlicher Audienz empfangen... (Text reports on the appointment of a new Belgian ambassador to the Vatican)

Die Ausstandsbewegung in England.

London, 18. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Die Arbeiter-Abteilung vom Konsoziations-Board für die Kohlenindustrie nahm gestern die Bedingungen des neuen Abkommens, wie sie vom Konsoziations-Board entworfen wurden, an... (Text discusses the coal industry strike in England)

Besteuerung der Kriegsgewinne.

Der fruchtbarste Gedanke einer entsprechenden Besteuerung der Kriegsgewinne hat sowohl bereits Anhänger in allen Parteien als auch Volkvertreterungen Deutschlands gefunden... (Text discusses proposals for taxing war profits)

- durch Erhöhung des Wertes der Lagerbestände,
- durch Spekulation mit Gegenständen des Massenverbrauchs,
- durch Staats- und Seeresieferungen erzielt wurden, einer Sondersteuer zu unterwerfen sind.

Die Frage der Ausführung, namentlich ob Reichs- oder Landesgesetz, bleibt offen, sie wird der Regierung zur Erörterung überlassen... (Text discusses the implementation of the proposed tax)

Großherzogliche Regierung zu erlauben, alsbald ein Gesetz in Vorlage zu bringen, durch das der während der Kriegszeit erfolgte Vermögenszuwachs zu einer besonderen progressiv gesteuerten Steuer herangezogen wird... (Text reports on the Grand Duke's government's response)

Die Regierung steht der Frage vorläufig überhaupt gegenüber, es würde aber als schmerzhaft bezeichnet, durch die Landesbeschaffung einer demartig schwierigen Materie näher zu treten... (Text discusses the government's stance on the tax)

Bei den übrigen Schiffen, so der „Görlline See“ aus Hamburg, der „Ladman“ der Hamburg-Australischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, der „Andersfeld“ von der Bremer Handelsmarine, des Dampfers „Elbing“ aus Hamburg, der „Schuldheim“ aus Bremen, der „Sankt Peter“ von der Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, drei Dampfern der Deutsche-Linie aus Hamburg, dem „Goltswilf“ von Berlin und zwei großen internationalen Dampfern „Brazzans“ und „Jora“ aus Agade... (Text continues with shipping news)

ausreichende Befestigung darstelle. Der Antrag Tolman und Genossen sowie der Antrag Weidner wurden, auf Anregung der Herren Antragsteller selbst, der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Kleine Kriegszeitung.

Nachtwache auf dem Torpedoboost.

Den schweren, die höchsten Ansprüche an die Menschkraft stellenden Dienst auf einem Torpedoboostbesitzer schildert ein englischer Seeoffizier... Die ganze Nacht sind Leute mit Gewehren ausgestattet, um den Feind abzuwehren...

zollt zu werden. Auf der Brücke sind die beiden Scheinwerfer- und die beiden Signal-Männer. Sie müssen auch auf dem Deck der Brücke schlafen. Hier hat der Kapitän seinen Posten und bleibt hier die ganze Nacht mit Ausnahme von 10 Minuten...

Ein Mann mit 47 Wunden.

Im Verein für wissenschaftliche Heilkunde in Königsberg stellte Dr. Haberland einen Landwehrmann vor, der wegen seiner zahlreichen Schußverletzungen ein besonderes Interesse bot. Er war, wie aus einem Bericht der Deutschen Medizinischen Wochenschrift hervorgeht, am 8. September in fast hoffnungslos erscheinendem Zustand eingeliefert...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 18. März 1915.

Eine Bitte um Liebesgaben.

geht aus von den Mannheimer Landsturmleuten bei der Festungs-Telegraphen-Kompagnie 8 in Graudenitz zu. Der Kampf, an dem etwaige Liebesgaben zu richten sind, ist auf unserer Redaktion zu erfahren.

Verlegung. Justizsekretär Otto Wenner beim Amtsgericht Mannheim wurde zur Staatsanwaltschaft Karlsruhe verlegt.

Kriegsunterstützungen. An Kriegsunterstützungen wurden bis 1. März 1915 im Amtsbezirk Mannheim 3006 263 Mk. 84 Pf. ausbezahlt...

Wahlprüfungsanstalt. Die freiwillige Sanitäts- und Hilfskolonne Mannheim veranstaltet am Sonntag, 21. März, abends 8 Uhr, auch im Redaktionsbüro ihre Wahlprüfungsanstalt zu Gunsten des Roten Kreuzes...

Studienrat Dr. Albrecht Thom-Karlstraße am 15. März 7. Kan schreibt uns: In der Zeit, in der der Tod so reiche Beute hält, wird das Hinscheiden eines einzelnen Menschen leicht übersehen...

Das Mannheimer Präbilerseminar, von der Stadt Mannheim subventionierte Bildungsanstalt für Hinterbliebenen und Kinder, hält am Montag, den 22. März, unter der Leitung des Herrn Dr. Stoll...

mußte, nur ein Ziel konnte: Gutes zu tun. Besonders die evangelische Kirche hat viel an ihm verloren. Er war durch 26 Jahre Pfarrer, Kopf und Herz des evangelischen Bundes in Baden. Diese Arbeit trug ihm manche Zurücksetzung, viele Feindschaft ein, und doch hielt er aus...

Teilet eure Brothesse sorgfältig ein!

Die badischen Lehrer und deren Kriegshilfe. Von Baden's Volksschullehrern stehen bis jetzt über 2000 unter dem Banner. Das ist weit über ein Drittel der Gesamtzahl der württembergischen Lehrkräfte nicht eingerechnet...

Schiffen neues Leben einzuatmen, und schon arbeiten hier und da die Schrauben zur Probe, während die verschiedenen Hilfsmaschinen, wie die für die elektrische Beleuchtung und Wasserversorgung bereits wieder in Tätigkeit sind.

Schiffe landen in diesem interessantesten aller Hafenviertel der Welt ihre besonderen landestypischen Kräfte. Aber der deutsche Janus hat ebenfalls auch hier das Feld, wie die überwiegend deutsch gehaltenen Inschriften an den niedrigen und unregelmäßigen Giebeln...

Mannheimer Kunstverein.

Die gegenwärtige Ausstellung beherbergt äußerlich einige Karlsruher, vorerst S. v. Vollmann. Innerlich dominiert Hermann Giesfeld, der Direktor der Mannheimer Gemäldegalerie. Dieser Gegensatz ist merkwürdig, denn beide sind in der Kultur, der malerischen Gestaltung, die das Wesen nicht um seinen Selbst, sondern um des höchsten Geistes oder der höchsten Durchführung willen geben...

Tradition heften geblieben - nicht daneben stump und hart, fast heimlich, auch wo er Größe erstrebt.

Denn wie bei Volkmann alles Routine, auch geschicktes geschmeidiges Können ist, so Giesfeld das reichhaltige Können und Ziel. Volkmanns Werke sind keine Kompositionen für den Maler und wirken nicht als solche auf uns. Man wird bei Giesfeld keine Studie finden, in der nicht ein Stück Seele schwimmt, die nicht von Liebe zum Objekt und zu den malerischen Mitteln zeugt, ihm gerecht zu werden. Eine weiche Barmherzigkeit zu der Natur und zum Leben ist in allen diesen Bildern, und doch bleiben sie immer menschlich.

Aus dem Mannheimer Kunstleben. Medizinischer zu Ehren der gesunkenen Krieger am Karleberg. Joh. Bruns. Ein Deutscher Janus, das ist der Geist des Mannes. In seiner Unterbrechung arbeitete der Komponist fünf Jahre an dem Requiem. Einzelne Nummern wurden mehrmals im Jahre 1914 in Wien aufgeführt. Die erste Gesamtauführung fand jedoch erst am Samstag 1808 im Bremer Dom unter Leitung...

Handels- und Industrie-Zeitung

Neue Wege für die Zeichnung der Kriegaanleihe.

In den Mitteilungen des Kriegsausschusses der deutschen Industrie lesen wir folgende beachtenswerte Anregungen, die vielleicht doch noch auf fruchtbaren Boden fallen:

Aus den bisherigen Zeichnungen auf die neue Kriegaanleihe darf man bereits den Schluß ziehen, daß die Zeichner der größeren und größten Beträge bei der ersten Kriegaanleihe sich an der neuen Anleihe vielfach mit noch größeren Summen beteiligten als damals, und da die höheren Zeichnungen den weit überwiegenden Teil der Anleihe übernommen hatten, so ist zu erwarten, daß der Gesamtbetrag der Zeichnungen auf die neue Anleihe den Betrag der ersten Anleihe wesentlich überschreiten wird.

Bei der ersten Kriegaanleihe brachten 926 059 Zeichner in Beträgen von 100 bis 2000 Mark die Summe von 734 Millionen auf. Für die zweite Anleihe muß der Kreis dieser Zeichner weiter gezogen werden. Sie müssen mit dazu beitragen, daß der Gesamtbetrag der Zeichnungen ein wesentlich höherer wird.

Der eine dieser Vorschläge geht von der Erwägung aus, daß unter den zur Zeit in Betrieben beschäftigten Angestellten und Arbeitern sich eine Anzahl befinden dürften, die sich kleinere Summen erspart hat, welche sie auf der Sparkasse oder gar nutzlos zuhause liegen haben.

Ein anderer Vorschlag geht aus den Kreisen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hervor. Er will die Vertreter-Provisionen, welche die Werke zu zahlen haben, für die Kriegsanleihe flüssig machen.

Nach erfolgter annähernder Ermittlung der mit dem 1. Juli d. Js. fälligen Provisionen, deren Betrag nach unten auf 1000er abgerundet wird, erlassen die Werke an ihre sämtlichen Vertreter Randschreiben, in denen sie den Vertretern die Mitteilung zukommen lassen, daß die Werke bereit sind, bis zur Höhe oder bis zu einem gewissen Prozentsatz der Höhe des wie oben ermittelten, nach unten abgerundeten Betrages schon jetzt zur Auszahlung gelangen zu lassen, und zwar in Form von Reichsanleihen.

Gewiß werden sehr viele Vertreter von der so gewählten Vergünstigung, die sich letzten Endes als eine Zinsvergünstigung darstellt, im Durchschnitt etwa bis zur halben Höhe ihrer Provisionssätze gern Gebrauch machen.

der guten Sache gewiß bereit sein werden. Selbst da aber, wo die Werke gegen eine solche Sondervergütung an ihre Vertreter grundsätzlich Bedenken haben sollten, wird sich ohne Schwierigkeit eine Form für die so in Vorschlag gebracht Maßregel finden lassen, nach der auch die Zinsfrage für die Werke befriedigend gelöst wird.

Auch dieser Vorschlag ist geeignet, die Zeichnung der Kriegaanleihe wesentlich zu fördern und Kreise für dieselbe heranzuziehen, denen die Zeichnung sonst während der angesetzten Frist vielleicht nicht so leicht möglich ist. Wir empfehlen beide Vorschläge der ersten Erwägung der leitenden Männer, welche an der Spitze der industriellen Werke schon so Wesentliches zu der wirtschaftlichen Sicherstellung unseres Vaterlandes während der Kriegszeit beigetragen haben.

Die Chemische Fabrik Lindenhof C. Weyl u. Co. A.-G. in Mannheim-Waldhof, zeichnete zur Kriegaanleihe den Betrag von Mark 250 000.—

Auch ihren Beamten gab die Firma Gelegenheit Kriegaanleihe zu zeichnen, indem sie denselben die Beträge ohne Zinsberechnung vorlegte und eine weitgehende, ratenweise Rückzahlung einräumte.

Die M. Stromeyer Lagerhausgesellschaft in Konstanz hat M. 100 000.— gezeichnet.

Aus Karlsruhe wird uns ein sehr befriedigender Zeichnungsverlauf gemeldet. Man rechnet mit dem dreifachen Betrag der Septemberzeichnungen.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Rheinische Hypothekbank nk. Mannheim In der heutigen ordentlichen Hauptversammlung, die vormittags halb 12 Uhr unter Vorsitz des Herrn Oberamtsrichters a. D. Hermann Hildebrandt in Heidelberg stattfand, war ein Aktienkapital von M. 6 975 600.— durch 11 626 Stimmen vertreten.

Der Vorsitzende gedachte zunächst mit Worten warmer Anerkennung der beiden verstorbenen Aufsichtsratsmitglieder, Exzellenz Dr. Eduard v. Nikolai in Karlsruhe und Geh. Kommerzienrat Dr. August Hohenemser in Mannheim. Zu Ehren derselben erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen.

Nach Eintritt in die Tagesordnung wurden die Anträge der Verwaltung einstimmig und ohne Erörterung genehmigt. Für das Geschäftsjahr 1914 gelangt somit eine Dividende von 9 v. H. oder M. 54.— für den Dividendenschein Nr. 22 der Aktien zu M. 600.— und M. 108.— für die Aktien zu M. 1200.— zur Einlösung.

Die satzungsgemäß auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Kommerzienrat Emil Bassermann in Jordan in Deidesheim und Exzellenz Dr. Albert Burklin in Karlsruhe wurden einstimmig wiedergewählt. Ferner wurde neu gewählt der per Ende Dezember 1914 ausgetretene Geheimrat Holrat Dr. Schneider, welchen der Aufsichtsrat in seiner darauf folgenden Sitzung in die Direktion delegierte.

Ueber das neue Geschäftsjahr sprach sich der Vorsitzende dahin aus, daß das Pfandbriefgeschäft unter den gegenwärtigen Verhältnissen natürlich ein ziemlich stilles sei. Ein kleiner Ueberschuß sei auch jetzt erzielt worden. Wenn nicht besonders schwere Umstände eintreten, könne die Rheinische Hypothekbank dank ihrer mächtigen Reserven und ihrer ausgezeichneten Reservierpolitik ruhig in die Zukunft blicken. Ein erheblich weniger günstiges Ergebnis sei nicht zu erwarten.

Pfälzische Hypothekbank, Ludwigshafen n. Rh.

In der heute vormittags im Bankgebäude der Gesellschaft stattgefundenen Hauptversammlung waren 7730 Aktien vertreten. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Herr Geh. Rat Reichsrat von Lavale des am letzten Tage des abgelaufenen Geschäftsjahres durch Tod entrissenen Aufsichtsratsmitgliedes Geh. Rat Dr. Aug. Hohenemser, der von der Gründung an der Gesellschaft angehört und sich ihr immer mit Eifer und Interesse gewidmet habe.

Im Bericht der Direktion und des Aufsichtsrates stellt der Vorsitzende fest, daß die Entwicklung der Gesellschaft auch im Jahre 1914 trotz des entbrannten Weltkrieges eine befriedigende war und widmete der Direktion anerkennende Worte. Hierauf wurde der Bericht und Prüfungsbericht einstimmig genehmigt und Direktion und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Zu Punkt 5, Beschlusbilanz

über die Verwendung des Reingewinnes, nach der Vorsitzende einige, teils im gedruckten Bericht wiedergegebene Ausführungen. Es sei bekannt, daß durch die Fachpresse und maßgebende Kreise angeregt worden war, daß auch bei den Hypothekenanstalten besondere Rücklagen gemacht werden sollten. Es fand in Berlin eine Besprechung des gesamten Bodenkredits statt, bei der aber keine Einigung erzielt wurde. Die norddeutschen Anstalten wollten diese Rücklagen einheitlich festlegen wissen, während die süddeutschen sich mit einer schematischen Festlegung nicht befanden konnten. Auch die Pfälzische Hypothekbank hat sich wie andere Institute entschlossen, die Dividende nach ihren Verhältnissen zu bemessen. Eine Nichtreduktion derselben liegt in der Kraft und Stärke der Gesellschaft begründet. Eine Aktiengesellschaft mit Reserven von 106 Proz. des Aktienkapitals habe es nicht nötig, weitere Rücklagen in einem sog. Kriegsfond anzulegen, ohne deshalb in Zukunft Gefahr laufen zu müssen.

Berliner Effekte börse. Berlin, 18. März. Nach den in den letzten Tagen ziemlich lebhaft in die Erscheinung getretenen geschäftlichen Betätigungen in sogenannten Kriegsspezialitäten trat heute eine gewisse ruhige Steigerung für diese Werte ein, deren Kurs infolgedessen sich auf einen wenig veränderten Stand bewegte.

Heimische Renten konnten ihren Kursstand unverändert behaupten, wobei gute Zuversicht für das Zeichnungsergebnis der Kriegaanleihe von Einfluß war. Devisen- und Geldverhältnisse unverändert.

Handel und Industrie.

Fortschrittende Besserung in der Lage der Eisen- und Stahlindustrie. Rohisenerzeugung Deutschlands im Februar 1915.

Nach den Ermittlungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Rohisenerzeugung im deutschen Zollgebiet während des Monats Februar (28 Arbeitstage) insgesamt 803 623 t gegen 874 133 t im Januar (31 Arbeitstage). Die tägliche Erzeugung belief sich auf 28 701 t (gegen 18 925 t im August, 19 336 t im September, 23 543 t im Oktober, 26 290 t im November, 27 545 t im Dezember und 28 198 t im Januar. Die Erzeugung verteilte sich auf die einzelnen Sorten wie folgt (wobei in Klammern die Erzeugung für Januar angegeben ist): Gießereis-Produkte 161 724 t (172 038 t), Bessemer-Produkte 7 428 t (11 615 t), Thomasrohhisen 494 293 t (540 325 t), Stahl- und Spiegeleisen 112 163 t (124 020 t), Puddelrohhisen 28 015 t (26 132 t).

Von den Bezirken ist im Februar (gegenüber Januar) beteiligt: Rheinland-Westfalen mit 353 281 Tonnen (387 423 t), Siegerland, Kreis Weitzlar und Hessen-Nassau mit 37 016 t (57 219 t), Schlesien mit 59 677 t (65 172 t), Norddeutschland (Küstenerwerke) mit 16 315 t (18 273 t), Mitteldeutschland mit 26 287 t (25 260 t), Süddeutschland und Thüringen mit 17 065 t (16 531 t), Saargebiet mit 55 675 Tonnen (58 437 t), Lothringen mit 116 694 t (132 279 t), Luxemburg mit 100 412 t (113 599 t).

Nachstehend unsere gewohnte Tabelle über die Gesamterzeugung:

Tabelle der Rohisenerzeugung Deutschlands in Tonnen zu 1000 kg für die Jahre 1915, 1914 und 1913. Die Tabelle zeigt monatliche Erzeugungswerte für den Zeitraum Januar bis Dezember.

Flußstahlerzeugung Deutschlands im Januar 1915.

Nach den Erhebungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Flußstahlerzeugung im deutschen Zollgebiet während des Monats Januar 1915 insgesamt 962 736 t gegen 941 964 t im Dezember 1914. Die tägliche Erzeugung belief sich auf 30 730 t (gegen 21 801 t im August, 25 509 t im September, 33 341 Tonnen im Oktober, 37 501 t im November und 37 679 t im Dezember).

mens-Martinastahl 395 413 t (379 903 t), saurer Siemens-Martinastahl 16 730 t (16 195 t), basischer Stahlformguß 23 335 t (16 149 t), saurer Stahlformguß 7 066 t (6 178 t), Tiegelstahl 9 103 t (8 444 t) Elektrostaahl 7 444 t (8 208 t). Von den Bezirken sind im Januar 1915 (gegenüber Dezember 1914) beteiligt: Rheinland-Westfalen mit 562 480 t (544 788 t), Schlesien mit 79 525 t (83 836 t), Siegerland und Hessen-Nassau mit 22 050 t (19 058 t), Nord-, Ost- und Mitteldeutschland mit 38 431 t (36 585 t), Königreich Sachsen mit 18 423 t (18 251 t), Süddeutschland mit 9 925 Tonnen (8 691 t), Saargebiet und bayer. Rheinpfalz mit 77 666 t (78 601 t), Elsaß-Lothringen mit 85 586 t (75 015 t), Luxemburg mit 68 020 t (76 539 t).

Warenmärkte.

Mannheimer Produktenbörse.

Tabelle der Mannheim Produktenbörse mit Notierungen für verschiedene Waren wie Weizen, Roggenmehl und Backmehl in verschiedenen Sorten.

Berliner Getreidemarkt.

Berlin, 18. März. Getreideschuß ohne Notierung. Das Geschäft am Getreidemarkt war sehr ruhig; die Umsätze begrenzt, da greifbare Ware äußerst knapp war und neue Zufuhren nicht eingefloren sind; aber einwandfreier Mais wurde per Loko zu M. 600.— gehandelt, während dagegen für Ware auf Abladung in Dresden M. 585.— bis M. 590.— bezahlt wurden.

Zahlungseinstellungen, Liquidationen und Konkurse.

Falliment im österreichischen Bau- und Holzgewerbe.

Wie wir hören, ist die sehr bedeutende Bau- u. Holzfirma Ernest u. Thalwitzer in Wien, die ein umfangreiches Geschäft betrieb und sich an großen Bauunternehmungen beteiligte, unter Geschäftsaufsicht gestellt worden.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 18. März. (Priv.-Tel.) In der Hauptversammlung der Kalk-Gewerkschaft „Karlsahl“ in Essen schlug der Vorsitzende vor, für die Beschaffung von Geldmitteln eine Zubeuf von 1000 M. pro Kux zu bewilligen.

WTB. Montreal, 18. März. (Nichtamtlich.) Die Einnahmen der Canadian Pacific-Eisenbahn betragen in der zweiten Märzwoche 1 731 000 Dollar.

WTB. London, 18. März. (Nichtamtlich.) Die Regierung von Neuseeland verbietet die Ausfuhr von Haler.

Wetteraussicht f. mehrere Tage l. Voraus

- 21. März: Veränderlich, schwache Winde, kühler.
22. März: Abnehmend, kühler, windig.
23. März: Kühl, kalt, heftiger Wind.
24. März: Wolkig mit Sonnenschein, milder, windig.
25. März: Vielwolken, heiter, milde, Nachtfrost.
26. März: Heiter bei Wolkenzug, milde. Kalte Nacht.
27. März: Bewölkt, Regenschauer, milde.

Unentbehrlich im Felde

Die Myrrhollin-Salbe, die seit 20 Jahren bewährt, einjährigige Quantität Gebrauchsfläche. (siehe 2. Band für 1914 als Feldspäthlich. Hebratn erhältlich.) 2440

Verantwortlich:

- Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
Für Kunst u. Feuilleton: L. V. Dr. Fr. Goldenbaum;
Für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
Für den Handelsteil: Hr. Adolf Agthe;
Für den Inseratenteil und Geschäftlichen Fritz Joo.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.



Weit unter Preis! Gardinen, Fenster-Dekorationen etc.!

Table listing various window treatments and their prices, such as 'Band-Stores', 'Madras-Garnituren', and 'Kochelleinen-Garnituren'.

Ferner weit zurückgesetzt:

- List of window treatments with reduced prices: Tüll-Gardinen, Halbstores, Brise-Bises, Galerie-Borden, Scheiben-Gardinen, Spannstoffe, Vorhangmulle, Köper-Borden.

Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststraße am Paradeplatz beim Kaufhaus

Zu vermieten Mieter erhalten 9900 kostenfrei Wohnungen

- Advertisements for rental properties: A 2, 3a, B 1, 5, B 5, 4, B 5, 6, Friedrichs park, B 6, 25, C 2, 3a, C 2, 22, C 4, 7, C 3, 20a, C 8, 20.

- Advertisements for rental properties: D 2, 2, D 3, 3, D 2, 8, D 5, 15, D 7, 10, D 7, 16, D 7, 20, E 3, 15, E 5, 5, E 7, 10, F 4, 3, F 5, 22, F 7, 26a, G 2, 8.

- Advertisements for rental properties: G 3, 11, G 3, 18, G 4, 13, G 5, 10, G 5, 17b, G 7, 14, H 2, 9, H 7, 13, J 2, 8, K 2, 15, K 2, 18, K 2, 19, K 3, 2, K 4, 8, L 3, 3b, L 4, 10, L 6, 7, L 11, 25.

- Advertisements for rental properties: L 8, 6, L 12, 17, L 13, 18, L 14, 18, M 1, 2a, M 2, 5, M 3, 5, M 4, 2, M 5, 3, N 1, 2a, N 2, 5, N 3, 1, O 5, 14, P 2, 1.

- Advertisements for rental properties: Q 4, 20, Q 4, 7, R 3, 2b, R 7, 1, R 7, 40, S 1, 14, S 6, 7, S 6, 18, T 1, 13, T 4a, 5, U 4, 17, V 1, 13, V 1, 14, V 1, 15, V 1, 16, V 1, 17, V 1, 18, V 1, 19, V 1, 20.

Möbl. Zimmer

- Advertisements for furnished rooms: A 2, 3, B 6, 9, B 6, 7a, C 3, 16, C 7, 7b, C 7, 7b, D 1, 10, D 6, 9/11, F 5, 4, F 7, 11, G 3, 5, L 14, 8, L 14, 12, O 6, 1, O 7, 11, P 1, 6.

6 Zimmer-Wohnung

Advertisement for a 6-room apartment with details on location and features.

6 u. 4-Zimmer-Wohnungen

Advertisement for 6 and 4 room apartments with details on location and features.

5 Zimmerwohnungen

Advertisement for 5-room apartments with details on location and features.

Atelier

Advertisement for an atelier with details on location and features.

Eudwigshafen

Advertisement for Eudwigshafen with details on location and features.

Seckenheim

Advertisement for Seckenheim with details on location and features.